

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Christian Bunke
28.05.2021

Exberater übt Rache

London: Schwere Vorwürfe gegen Pandemiepolitik der Regierung. Premier Johnson verharmloste lange das Virus



Henry Nicholls/Reuters

Schmiss im November 2020 seinen Job hin und packt jetzt aus: Dominic Cummings verlässt die Downing Street Nr. 10 in London

Es ist das Bild einer dysfunktionalen, chaotischen und zynischen Regierung, das am Mittwoch in einer gemeinsamen Sitzung der Wissenschafts- und Gesundheitsausschüsse des britischen Unterhauses gezeichnet wurde. Als Maler dieses Porträts trat Dominic Cummings auf, der bis zum November des vergangenen Jahres als Chefberater von Premierminister Boris Johnson agiert hatte. Cummings war geladen, über die Performance der britischen Regierung bei der Covid-19-Bekämpfung auszusagen. Und er lieferte.

Cummings ist ein Kuriosum der britischen Politik. Der Datenspezialist gilt als Architekt der konservativen »Vote leave«-Kampagne für das »Brexit«-Referendum im Jahr 2016 und ist somit eine der Schlüsselfiguren rund um den EU-Austritt Großbritanniens.

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Außerdem spielte er eine wichtige Rolle im konservativen Parlamentswahlkampf im Dezember 2019. Ihm wird der Schwenk der britischen Konservativen hin zu den traditionell sozialdemokratisch ausgerichteten proletarischen Klein- und Mittelstädten Nordenglands zugerechnet, der den Tories ihre derzeitige große parlamentarische Mehrheit verschafft hat.

Als Regierungsberater versuchte sich Cummings an der Entmachtung des im Londoner Regierungsviertel stark verankerten Beamtenapparats. An dieser selbstgestellten Aufgabe ist er gescheitert. Nachdem Cummings im Sommer 2020 gegen aufgrund der Covid-19-Pandemie verhängte Reisebestimmungen verstoßen und in den Folgemonaten enge Verbündete in der Downing Street Nr. 10 verloren hatte, schmiss er im November 2020 seinen Beraterjob hin. Nicht abschließend geklärt ist bis heute, ob er damit einer fristlosen Kündigung durch Johnson zuvorgekommen ist.

Jetzt übt er Rache an seinem ehemaligen Chef – und die ganze Welt darf über soziale Medien und Livestream daran teilhaben. Vom 17. bis zum 25. Mai verbreitete er in einem 65teiligen Thread via Twitter zahlreiche Vorwürfe gegen Johnson und dessen Kabinett. Diese wiederholte Cummings im Rahmen der Ausschusssitzung am Mittwoch. Die britische Regierung und insbesondere das Gesundheitsministerium seien auf den Ausbruch der Pandemie »völlig unvorbereitet« gewesen. Bis in den Januar habe Johnson Covid-19 nicht ernst genommen und zu einem Zeitpunkt sogar vorgeschlagen, sich vor laufenden Kameras selbst mit dem Virus zu infizieren. Es sei unklar, ob Johnson gescherzt habe. Klar ist aber, dass der Premier später, wie auch Cummings selbst, an Covid-19 erkrankte. Vor allem Johnson laborierte über Wochen hinweg schwer an der Krankheit.

Wirtschaftliche Aspekte seien der Regierung immer wichtiger gewesen als der Schutz der Bevölkerung, so Cummings weiter. Deshalb hätten Johnson und dessen wissenschaftliche Berater über Monate hinweg eine Herdenimmunitätsstrategie verfolgt und auch öffentlich vertreten. Für die Erreichung dieser Herdenimmunität habe es zwei Strategien gegeben: Entweder durch eine große Welle mit Höhepunkt im September 2020 oder durch zwei Wellen bis zum Januar 2021. Kalkuliert wurde mit bis zu 500.000 Toten, so Cummings. In der zweiten Märzwoche des Jahres 2020 habe jedoch Panik eingesetzt, weil neues Datenmaterial inzwischen einen Zusammenbruch des staatlichen Gesundheitswesens bei der Durchführung dieser Strategie vorhergesagt habe. Also sei hektisch ein Plan B »zusammengestoppelt« worden. Cummings habe bereits am 18. März

Lockdownmaßnahmen gefordert, Johnson habe damals gezögert. Eine detaillierte Pandemieplanung habe es zu Beginn überhaupt nicht gegeben. Maßgebliche Schuld trage Gesundheitsminister Matthew Hancock, der die Ausarbeitung eines Planes für Test- und Nachverfolgungsverfahren behindert habe. Das Regierungsversagen habe Zehntausende zusätzliche Tote gefordert. Der Gesundheitsminister gehöre deshalb »gefeuert«.

Premierminister Johnson wies noch am Mittwoch alle Vorwürfe zurück. Seine Regierung habe sich in ihrem Handeln immer an den Ratschlägen der Wissenschaft orientiert, sagte er im Rahmen der wöchentlichen parlamentarischen Fragestunde im Unterhaus. Für März kommenden Jahres ist ein Covid-19-Untersuchungsausschuss angekündigt.

Junge Welt 27.05.2021